

Das Geheimnis der Mondsüchtigkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **93 (1952)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1033531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

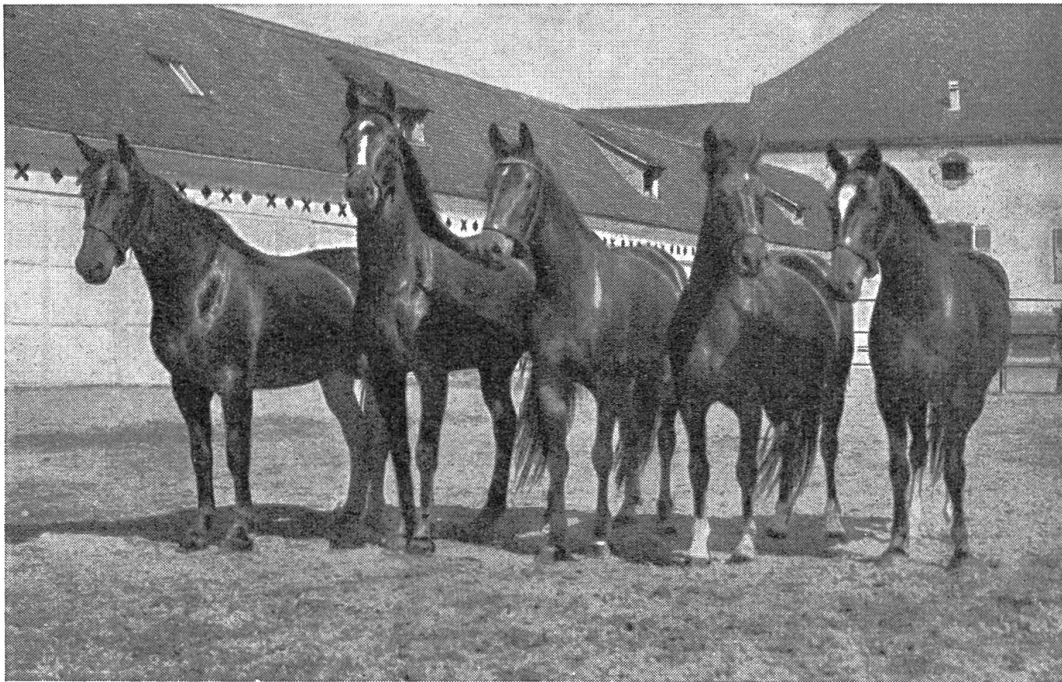
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Geheimnis der Mondsuchtigkeit

Wer hat nicht schon in der Zeitung gelesen: „... Schlafwandlerin aus dem 3. Stockwerk gestürzt...“ Und wer hat nicht darüber nachgedacht: Wie konnte das normale Menschenkind des Nachts umherwandeln und wo blieb der Verstand? Oder: Wie klein kommen wir uns dunklen Nächten gegenüber vor, wenn uns jemand erzählt, daß wir im Schlafe über Geheimnisse plauder-

Schlaflosigkeit usw. Das Grundmotiv ist also stets eine ungewollte Unruhe und Unselbstständigkeit. Diese Symptome verteilen sich gleichmäßig auf Tag und Nacht und auf den Termin von drei Tagen vor und drei Tagen nach Vollmond, sie klingen auf und sinken wieder ab, während sie bei Vollmond ins Höchststadium treten.

Daß es sich weder um Fieber noch Hyp-



Brächtige Pferde aus der Zucht der Stifts-Statthalterei des Klosters Einsiedeln

ten, über Dinge, die wir im Zustande des Bewußtseins niemals erwähnen würden!

Welches sind nun die Ursachen solcher Affekthandlungen, denen wir machtlos ausgesetzt sind?

Auffallenderweise tragen sich diese Erscheinungen fast ausschließlich bei Vollmond zu. Hunde, Wölfe, Schakale und Füchse heulen den Vollmond mit seltsam winselnden Lauten an, andere Tiere wieder werden von einer auffallenden Unruhe ergriffen.

Die markantesten Symptome dieser Erscheinungen sind: Trance-Zustand, Nervosität und Ueberreiztheit, schlechte Laune, übereiltes, unmotiviertes Handeln, seelische Depressionen und körperliche Unpäßlichkeit,

nose noch um Befessenheit handelt, ist klar, ebenso klar aber auch, daß diese unbewußten Reaktionen irgendwie mit dem Mond in unmittelbarem Zusammenhang stehen und bei Unterbewußtsein eintreten, teils aber auch bei Bewußtsein, wenn auch nicht in demselben Maße.

Die Wirkung der später erklärten Ursachen beruht auf der Sensibilität der Menschen. Die sensiblen Nerven leiten die Umwelteinflüsse, die von den Sinnesorganen aufgenommen werden, zum Hirn, das die Reaktionsbefehle erteilt. Von dieser Sensibilität der Lebewesen hängt es nun ab, ob sie mehr oder weniger den Affektbewirkungen unterliegen. Um Affekthandlungen zu

begehen, Handlungen, die für unseren Verstand unkontrollierbar sind, muß also die Gehirnfunktion, die Fähigkeit, auf die übermittelten Sinnesindrücke verstandesmäßig zu reagieren, gelähmt oder zeitweise ausgeschaltet sein.

Die Ursachen sind die harten und sehr kurzen Kosmosstrahlen, die von den Sonnenflecken ständig ausgehen. Diese anscheinend letzte Strahlenart besitzt, durch die ungeheuren Energien, die sie von der Sonne mit auf den Weg bekommen, eine derart hohe Geschwindigkeit, daß sie tief in die Erde einzudringen vermag.

Die Erde befindet sich unter dem dauernden Massenbombardement dieser Strahlen. Bei Vollmond steht unser Trabant der Erde genau gegenüber, die eine Mondhälfte wird also, uns allen sichtbar, von der Sonne voll beschienen. Aber der Mond reflektiert dabei nicht nur das Sonnenlicht (während die Wärme durch die ungeheure Entfernung bei einer Zurückhaltung völlig reduziert wird), sondern auch die Kosmosstrahlen, die sich sonst im Weltraum verlieren würden.

Diese Strahlen bewirken nun sämtliche Affekthandlungen, deren höchstes Stadium der Trance-Zustand des Schlafwandels ist. Natürlich sind diese Einwirkungen bei Nacht stärker als bei Tage, da wir uns tagsüber ja im Bewußtsein befinden, außerdem Kohlendioxid-Schichten, Wolken und Wärme die Strahlen eindämmen.

Derartige spontane Aktivität können auch die neuerdings erzeugten, aus dem Ultra-Wellenbereich kommenden phantastischen Todesstrahlen hervorrufen. Es treten dabei verschiedene Erscheinungen von Atembeschwerden bis zu tödlichen Herzlähmungen auf, je nach der Stärke der Strahleneinwirkung. Kleine Lebewesen und Bakterien sterben bei der Bestrahlung sofort.

Die Wirkung, aber auch die Ursachen, sind die gleichen wie bei den Kosmosstrahlen. Die Ultra-Kurzwellen werden ebenfalls von der Sonne ausgestrahlt, und nur der außerordentlichen Entfernung der Sonne und der geringeren Durchschlagskraft ist es zu verdanken, daß sie nicht größeres Unheil anrichten.

Den Kosmosstrahlen unterliegen Frauen, die durch ein naturgemäß stärkeres Innenleben empfindsamer sind, und Männer mit ähnlichen Anlagen am ehesten. Maßnahmen, wie das Verhängen der Fenster, sind in Anbetracht der Durchschlagskraft der Strahlen nur ein unbedeutender Schutz.

Der Mensch ringt mit den Naturgewalten. Wir suchen nach Ursachen, indem wir den Wirkungen nachspüren, um Gegenwirkungen zu finden. Vielleicht werden wir eines Tages auch die Kosmos- und Ultra-Strahlen zumindest abschirmen können.

Geheimnisvolle Strahlen aus dem Weltraum bringen in naturgebundener Ursache und Wirkung tief im Menschen verborgene Empfindungen in Erscheinung.

Millionen werden verbrannt

Im amerikanischen Schatzamt werden täglich unter strenger Kontrolle Geldscheine im Wert von rund 31 Millionen Dollar verbrannt. Es handelt sich bei diesem Papiergeld um aus dem Verkehr gezogene Scheine, die so abgegriffen sind, daß sie nicht mehr als Zahlungsmittel angenommen werden können. Obwohl zur Zeit insgesamt 256 Milliarden Dollar in Scheinen und Münzen in den USA im Umlauf sind, werden sie so schnell „abgenützt“, daß in den

staatlichen Druckereien täglich neues Papiergeld im Betrag von 35 Millionen neu gedruckt werden muß, um den Anforderungen der Wirtschaft nachkommen zu können. Dazu hat man noch 900 Millionen Dollars in „Kleingeld“ in den Verkehr gebracht. Man hofft in Zukunft bessere Erfolge im Kampf gegen die Abnutzung der Banknoten zu erzielen, indem man sie nicht mehr auf Papier, sondern auf die neue Stoffart „Nylon“ druckt.